

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 43 (1945)

Heft: 7

Artikel: Schweizerischer Hebammentag in Hergiswil

Autor: M.W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-951837>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nierenüberlastung). Auch die Schilddrüse schwillt in der Schwangerschaft an und kann bei bestehendem Kropfe zu Ersticken führen, wenn nicht rasch eingegriffen wird.

Dann findet man bei Autopsien in der Schwangerschaft Verstorbenen im Inneren des Schädelkapsel auf ihrer Innenfläche Auflagerungen von neu gebildeter Knochensubstanz, was ebenfalls mit der veränderten Tätigkeit des Hirnanhangs zusammenhängt.

Es ist oft überraschend zu sehen, wie sich die sichtbaren Veränderungen im Wochenbette in wenigen Tagen zurückbilden. Nach der Entbindung sieht überhaupt eine junge Mutter fast plötzlich, wenigstens meist schon nach den ersten Tagen, viel frischer und besser aus; und da wo die „Maske“ eben die Anschwellung der Gesichtsmitte ein hübsches Gesicht entstellte hatte, wird rasch die frühere Hübsche wieder hergestellt.

Nun müssen wir noch eine seltene Erscheinung erwähnen, die im Wochenbette sich einstellen kann und die, wenn sie rasch bemerkt wird, in ganz kurzer Zeit beseitigt werden kann, wenn sie aber nicht richtig gedeutet wird, in wenigen Tagen den Tod der Wöchnerin herbeiführen muß.

Es kommt nämlich vor, daß infolge von verschiedenen Ursachen die gesamten Dünndärme tief in den unteren Teil der Bauchhöhle sinken, ja bis ins kleine Becken. Das Aufhängeband der Dünndärme wird aber von der Arterie, die den oberen Teil versorgt, begleitet. Diese Schlagader entspringt aus der Aorta oberhalb des Zwölffingerdarmes und kreuzt diesen in seinem mittleren Teil. Wenn nun durch das erwähnte Sinken der Därme das Band gezerrt wird, so klemmt es mit der Arterie zusammen den Zwölffingerdarm dort ab. Die Folge ist, daß sich der Magen nicht mehr entleeren kann; er füllt sich mit zurückgestauter Galle und Flüssigkeit und kann eine ganz unglückliche Ausdehnung erfahren. Dabei erbricht der Kranke massenhaft grünliche Mengen von Mageninhalt,

doch ohne besondere Anstrengung, wie es bezeichnet wird: „der Magen läuft einfach über“. Zugleich gehen weder Stuhl noch Winde ab; der gesamte Darmtraktus ist geschädigt. Wenn dieser Zustand einige Tage dauert, so vergiftet der nicht abgehende Darm- und Mageninhalt den Körper; der Herzmuskel, die Leber versagen und der Kranke geht innerhalb 4 bis 5 Tagen zugrunde.

Genau dasselbe kann auch im Wochenbette vorkommen. Schon durch die plötzliche Verkleinerung des Bauchinhaltes können die Därme bei schlaffen Bauchdecken hinunter sinken; vielleicht werden sie auch einmal bei der Ausdrückung der Nachgeburt mit nach unten gezogen, so daß sie in größerer Menge im Douglasischen Raume liegen. Auch bei Operationen von Geschwülsten wird ja die Bauchhöhle plötzlich raumreicher.

Nun, wenn dieser Zustand erkannt wird, so ist die Behandlung die einfachste Sache von der Welt. Es genügt nämlich, den oder die Kranke in Knie-Ellenbogen-Lage zu bringen; diese Lagerung wird sehr gut ausgehalten, selbst von geschwächten Kranken kurz nach Operationen, um so mehr aber von einer sonst gefundenen Wöchnerin. In dieser Stellung: auf den Knien, die Brust und der Kopf auf dem Kopfkissen, die Oberarmel richtig ohne Spannung senkrecht unter dem Becken, rückt nun der Bauchinhalt, die Därme wieder nach vorne und oben; die Klemmstelle über dem queren Zwölffingerdarm löst sich, der Mageninhalt kann wieder seinen natürlichen Weg gehen, und mit einem Schläge ist das gefährliche Krankheitsbild verschwunden. Meist schon nach einigen Minuten gehen Winde ab; der Kranke fühlt sich sehr erleichtert, der Brechreiz verschwindet. Man läßt den Kranken zunächst 10 bis 15 Minuten in dieser Stellung; dann bringt man ihn im Laufe des Tages noch zwei- oder dreimal wieder für 10 Minuten darein; meist ist dann die Krankheit endgültig vorbei. Die Hauptsache ist bei dieser (eher seltenen) Erscheinung, daß man daran denkt.

ihr Wunsch: es möchten die Verhandlungen des Schweiz. Hebammenvereins auch im Journal de la sage-femme erscheinen, erfüllt werden.

Unsere sympathische, gewandte Uebersetzerin, Frau Devanthéry, hat sich bereit erklärt, auch diese Arbeit zu übernehmen.

Die Zentralpräsidentin konnte auch dieses Jahr die erfreuliche Mitteilung vom Eingang verschiedener Barbeträge zuhanden der Zentralkasse bekannt geben. Den hochherzigen Donatoren sei auch hier der beste Dank ausgesprochen.

Glückwunschtelegramme vom Schweiz. Gemeinnützigen Frauenverein, von Frau Frei-Bär, Frä. Blindenbacher und Zaugg, Frau Lippuner wurden mit Aklamation zur Kenntnis genommen.

Es war bereits halb 6 Uhr vorüber, als die Krankenkasse-Kommission ihres Amtes walten konnte. Unter dem flotten Präsidium von Frau Stettig wurden die Traktanden rasch erledigt. Der ausführliche und überaus interessante Jahresbericht wurde zur Kenntnis genommen und der Berichtstatterin bestens verdankt.

Als höchst unangenehme Beigabe ging ein unheilrohendes Wetterleuchten an der Revision der Jahresrechnung der Schweiz. Hebammenkrankenkasse pro 1944 doch noch glücklich vorüber.

Die Antwort des Bundesamtes in dieser Sache dürfte übrigens die erhigten Gemüter beruhigt haben. Die Krankenkasse-Kommission wurde denn auch einstimmig für eine neue Amtsdauer wiedergewählt, und es wurde ihr für die große Arbeit und Gewissenhaftigkeit der wohlverdiente Dank ausgesprochen. Um 19.30 Uhr erfolgte Schluß, richtiger gesagt Kurzschluß der 52. Delegiertenversammlung.

Das Bankett mit anschließender Abendunterhaltung im Hotel Pilatus verlief überaus abwechslungsreich. Beteiligt waren der Jodelklub „Echo vom Pilatus“, die Ländlerkapelle „Pilatus-Klänge“, der Facillienverein Hergiswil und die Kindergruppe Kerns. Was da alles geboten wurde an musikalischen Darbietungen, Rezitation, Jodel und Gesang, selbst die heimatlichen Alphornklänge haben nicht gefehlt! Alles war vertreten, um uns einen frohen Abend zu bereiten.

Allen Mitwirkenden, vorab der frischen Jugend, die zum Teil noch in der Morgenfrühe des Lebens steht, sprechen wir im Namen aller Anwesenden den herzlichsten Dank aus. Ebenfalls den Herren Vertretern der Unterwaldner Regierung sprechen wir für ihre Anwesenheit und für das Interesse, welches sie für den Hebammenstand bekundet haben, unsern verbindlichsten Dank aus.

Nicht unerwähnt lassen möchten wir die prachtvolle Dekoration des Festsaales; auf den Tischen, der Bühne, selbst vor dem Hoteleingang leuchtete ein Flor von Alpenrosen. Grüße aus den Unterwaldner Bergen! Frau Waser, der rührigen Präsidentin, sowie ihrem Stab getreuer Mithelferinnen sei ein Extratränzchen gewunden für alle ihre Mühe und Arbeit, wo

Schweizerischer Hebammentag in Hergiswil

An den Gestaden des ewig schönen Vierwaldstättersees, im lieblichen Hergiswil, hat am 25. und 26. Juni unsere diesjährige Tagung stattgefunden. Zahlreich haben sie der freundlichen Einladung Folge geleistet, unsere Fußschweiftern aus allen Schweizergauen, nach dem Lande Winkelrieds. Am Bahnhof wurden wir von unsern Unterwaldner Kolleginnen in Empfang genommen, vorerst nach dem Hotel Pilatus begleitet, wo die Festkarten gelöst und anschließend die Quartiere in den verschiedenen Hotels bezogen werden konnten.

Nach dem Mittagessen und nach Begrüßung von alten bekannten Kolleginnen aus nah und fern, zog man gemächlich zur nahen Turnhalle, wo die Verhandlungen stattfinden sollten. Kurz nach zwei Uhr eröffnete die Zentralpräsidentin die 52. Delegiertenversammlung.

Die Präsidentin der Sektion Unterwalden und Frau Lombardi richteten vorerst warme und herzliche Willkommensgrüße an die zahlreich Erschienenen. In sachlicher, ruhiger Weise wurden die vorliegenden Traktanden erledigt, Jahres- und Kassaberichte samt den Revisorenberichten wurden verlesen und unter bester Verdankung an die Berichtstatterinnen genehmigt. Ueber alle nähern Beschlüsse wird das Protokoll später die Leserinnen orientieren.

Einer freundlichen Einladung der Firma Guigoz, Ruadens, Folge leistend, begaben wir uns für eine kurze halbe Stunde nach dem schattigen, schönen Garten des Hotels Pilatus am See, wo uns ein guter Kaffee samt herrlichem Kuchen spendiert wurde. Besten Dank der Firma Guigoz auch an dieser Stelle.

Bald wurde unsere Aufmerksamkeit wieder auf die noch zu erledigenden Geschäfte gelenkt.

Mit besonderem Interesse verfolgten wir die verschiedenen Wahlen. Die Wahl des Vorortes, welchem dann auch die Wahl des Zentralvorstandes obliegt, brachte das meiste Kopfzerbrechen; keine Sektion zeigte vorerst große Lust, dieses verantwortungsvolle Amt zu übernehmen. Endlich erhob sich die Delegierte der Sektion Thurgau und erklärte, sie wäre in der Lage, die richtigen Leute zur Uebernahme des neuen Zentralvorstandes zu stellen. So wurde denn mit großem Mehr die Sektion Thurgau als Vorort für die nächste Amtsdauer gewählt. Wir freuen uns, daß auch Frä. Dr. Kägel, welche das Amt als Protokollführerin nun schon acht Jahre inne hat, eine Wiederwahl angenommen hat und auch fernerhin dem Schweiz. Hebammenverein die Treue hält.

Unsere welschen Kolleginnen soll in Zukunft

K. 0246 B



Cacaofer

Aktien-Gesellschaft, Basel

Für stillende Mütter

Zum Neuaufbau der Kräfte

frei erhältlich
in jeder Apotheke Fr. 7.50

NADOLNY LABORATORIUM

mit sie uns den Aufenthalt in Hergiswil sehr schön haben.

Der folgende Morgen brachte uns eine zirka zweistündige Seerundfahrt bis hinein in die Gegend von Vignau. In aller Ruhe konnten wir die Wiege unserer Heimat und die herrliche Alpenwelt betrachten. Manches Auge schaute sehnsuchtsvoll hinauf zu den stolzen Häuptern des Pilatus, allzugerne hätten wir die Gelegenheit benützt, um uns auf die luftigen Höhen emporführen zu lassen. Der alte Griesgram (er hätte wohl stolz sein dürfen über so viel Damenbesuch!) war stets mehr oder weniger verhüllt mit grauen Wolkenschleiern, wollte gerade an diesem Tage nichts von uns wissen. „Se nu so de“, wir sind gleichwohl zufrieden!

Um halb 10 Uhr versammelte sich die große Festgemeinde wieder in der Turnhalle, um die Beschlüsse der Delegiertenversammlung entgegenzunehmen.

Anschließend hörten wir einen Vortrag von Herrn Dr. Bucher, Frauenarzt in Luzern, über Sterilität. Mit größtem Interesse sind wir seinen interessanten Ausführungen gefolgt. Die Zentralpräsidentin, Frau Lombardi dankte dem verehrten Referenten im Namen aller Anwesenden den Vortrag aufs beste und schloß

kurz darauf die diesjährige Generalversammlung.

Bei einem Bankett im Hotel Pilatus waren uns noch einige gemütliche Stunden des Beisammenseins vergönnt. Bald schlug auch schon wieder die Abschiedsstunde, wir mußten scheiden von dem gastlichen Hergiswil. Nach Ost und West und Süd und Nord zogen sie wieder den heimischen Penaten zu, alle die Festbesucherinnen, wohl alle mit dem Wunsch im Herzen, sich nächstes Jahr im schönen Appenzellerland wiedersehen zu dürfen.

Unsere Heimfahrt führte uns über den Brünig, wo wir dann noch ein richtiges Hagelwetter erlebten, in kurzen Minuten waren Wiesen und Felder weiß, fast anzusehen wie eine Winterlandschaft. Wir hoffen, die Kulturen haben nicht allzu großen Schaden erfahren. Auf Bernerseite war der Himmel wieder klar, die Engelförner und alle die Hörner ringsum erstrahlten in erhabener Schönheit.

Und nun, ihr werten Kolleginnen im Lande Winkelrieds, empfanget nochmals unser aller herzlichsten Dank für alle Mühe und Arbeit, die Ihr unermüdet gehabt. Diese beiden Tage in Hergiswil reihen sich würdig an viele andere, die wir schon in unserem Schweiz. Hebammenverein erleben durften. M. W.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Jubilantinnen.

Folgende Kolleginnen konnten das 40. Berufsjubiläum feiern:

Frau Schütz-Ritter, Innerberg bei Säriswil (Kt. Bern);

Frau Hasler-Andris, Amerbachstraße 53, Basel.

Wir gratulieren den Jubilarinnen herzlich und wünschen weiterhin Glück und Segen in Beruf und Familie.

Neueintritte:

Sektion Rheintal:

52a Frau Alara Sutter-Frei, Widnau (St. Gallen).

Section Romande:

17a Mme. Ruth Rappaz-Trottet, Chesières-Alpina (Ct. Vaud).

Sektion Solothurn:

40a Frau Elisabeth Meister-Flury, Herbetzwil (Kt. Solothurn).

41a Frau Louise von Arx-Moll, Härtingen (Kt. Solothurn).

Sektion Zürich:

57a Schwester Dolores Franze, Inselhof, Zürich.

Sektion Unterwallis:

82a Mlle. Eva Pitteloud, Basse-Nendaz (Wallis).

83a Mme. Ida Delaloye-Fournier, Ardon (Wallis).

Wir heißen Sie alle herzlich willkommen!

Rückblick.

Mit raschen Schwingen entschwindet die Zeit —; so werden wir alle empfinden, wenn uns bewußt wird, daß schon wieder eine Jahresversammlung des Schweiz. Hebammenvereins der Vergangenheit angehört.

Hätte sich nicht in der Abwicklung der Delegiertenversammlung der Krankenkasse ein alter Zwist wieder bemerkbar machen wollen, was uns alle sehr unangenehm berührte, so könnte man von einer harmonischen Abwicklung unserer Geschäfte sprechen. Es wäre zu wünschen, daß endlich alle persönlichen Antipathien ausgemerzt würden.

Währendem der Zentralvorstand von der Sektion Bern an die Sektion Thurgau weitergeht, wurde die Krankenkasse mehrstimmig zu einer weiteren Amtsperiode gewählt. Wir wünschen ihr dazu gutes Gelingen.

Die Sektion Appenzell hat uns freundlicherweise eingeladen, unsere Delegiertenversammlung im kommenden Jahr in Herisau abzuhalten. Wir danken ihr für die Einladung herzlich.

Wir danken vor allem der Sektion Unterwalden, an ihrer Spitze Frl. Reinhard und Frau Wafer, sowie dem ganzen Vorstand für

Auch Sie haben Gelegenheit

bei Unpäßlichkeiten an kritischen Tagen die gute Wirkung von MELABON selbst kennenzulernen. Lassen Sie ganz einfach ein MELABON in Wasser etwas erweichen, nehmen Sie es ein und trinken Sie tüchtig Wasser nach. Ruhen Sie darauf wenige Minuten! Nun lösen sich die Gefäßkrämpfe, die Leib- und Rückenschmerzen lassen nach und die oft so heftigen Kopfschmerzen klingen ab. Ihr Allgemeinzustand ist befriedigender, Sie fühlen sich befreit und können Ihre Arbeit wieder aufnehmen! K 9617 B

Gott zum Gruß!

Grüß Gott iär alli midenand,
Do noch und wiit im Schwyzerland,
Do Ost und West, vom Süde au,
Erschine ich so mängi Frau.

Ch sind ja gschdyi Frauen all!
Bunders halt in ein em Fall:
Au Häfserinne i de Not,
Bereit all Tag, ob fröh ob spot.

Händ hüt schön Zitt, 's ich nid grad los;
Drum sind iär cho und d'Freud ich groß.
Uf Hergiswil, so noch bim See,
Wo's schön halt ich, was will me meh?

Der Ort darf sehen lassen sich,
Das säget alli Lüt, au ich!
Ich schön und fründlich, viel au b'uecht,
Und guet wird's wohl vo üch au buecht.

Drum sind willkomm, iär liebe Gäst!
Dia iär sind cho zum schöne Fäsch.
Willkommen alle, alt und jung,
Sind g'müetli drum uf ä paar Stund.

Als Hergiswiler freut's de scho,
Daß iär sind zuenis ine cho,
Mi Muetter het au plangeft sehr
Uf dia groß Hergiswiler Chr.

Jetzt tagid guet, händ wiese Rat,
Und wenn's au wird de scho chli spat,
Macht nid, en Annahm darf scho sii,
I Gfellschaft bime Gläskli Wü.

Wenn's zwei au sind, ob gar nu drü,
E Hebamme mag scho g'sü derbi,
Mueß Stärkig ha, 's gid gar viel Fall,
Don's nötig wird, 's Guraschi gäll?

I weiß, wänn iär au e Freud,
Vergässid iär au manches Leid;
Es mueß so sii, 's gid wieder Muet,
Und üch, weiß gwüß, tuet's au rächt guet.

De b'hältid Hergiswil im Sinn,
Wenn iär derheim wieder sind;
Au miär wänd dänke viel au üch;
Wenn z'riede d'Lüt, das macht üs rich.

So sässid brav, bi frohem Gmüet,
Faßt gueti B'schluß, Gott üch b'hüet,
Mit frischem Muet; und de derhei,
Dänkt, wie's z'Hergiswil g'si sei.

Nun b'hüt üch Gott, mueß wieder gah,
Cha nid lang wider bliibe stat,
Macht wiiter i der schwäre Sach,
De Fraue bistah i dem Weh und Ach!

Der Name Jesus sig iwe Gruoß!

Der Name Jesus sig iwe Gruoß!
Hed Brueder Chlaus zue sine B'uche g'seit,
Wänn's cho sind einzeln oder de i Schaar',
Doch schint das jeß z'modern, vergässe gar.

's ist schad, as 's Alt i hüt mueß hinde stat.
Ich's besser, daß das Alt hed müesse gah?
Ich cha's nid glaibe, as es so jett sii,
Drum wänd's miär halt, wie's due ist g'sii.

Dr Herrgott hed dia alte G'jes lah b'fah,
Für d'Wält, d'Natur, soll alls nom Alte goh.
Wänn's wär, härt d'Hebamme' nimm viel z'tua,
Wänn alles meint, e is, höchst z'wei sind gnuä.

Doch jeß grad ich dia G'fahr no nid so wiit,
Sußt wär ja 's hütig Fäst grad ai verhiit,
M'r wär d'rheime bliibä, i weiß g'wiß;
Doch jeßä sind m'r z'riedä, wie's grad ich.

Dia Hergiswiler chönnid's wohl verstat,
As gären es Fästli ai ä Trai möcht ha;
Dorum jett's de Hebamme'stag nid gä?
Miär wänd dia Glägeheit bim Chrage näh.

Habt Dank, iär Hergiswiler für dä Empfang,
As 's Fäsch ai gradet, ich is gar nid bang;
Das g'fallt üs, as iär üs so guet si g'sinnt;
's ist immer schön, wänn alles z'sämme stimmt.

's ich eim so wohl derbiä, 's ich heimelig,
Wänn Volk und d'B'hörde tüend so iifrig
Grad üs tüend zeige d'Chr', das tuet üs guet,
Efrüchet üs, grad wiä im Früehlig 's Blut.

Ihr Hergiswiler, das vergässid miär de nid,
Daß de Behörde es am Härze lid,
As d'Hebamme'gilbe hilft, as lei Rückgang gid.
Ihr Herrä all, nänd Hebamme'dank ai mit.

Do z'Hergiswil, do hänn m'r's würkli breicht:
Guet ufgnuh worde, b'wirket, sind ai g'eicht,
Das g'hört d'rzue, Guraschi mueß m'r ha,
Sußt möcht' m'r mängist nid guet b'fah.

Vergässe tiend m's üch de nid so g'schwind
Und hoffid, as ai iär üs bliibid g'freund;
Miär gahnd jeß hei, wänd üsem Bruet sii freu,
Miär nähmid gueti Rat'schlag ai mit hei.

Ja, Hergiswil, du Ort am blaue See,
Miär wänd dich später wieder einisch g'jes;
Und d'Wält wid chum us ihre Fugee gah,
Was alt, was schön, das sell doch immer b'fah!

Emmeli Imfeld.